

Rede des Landrates anlässlich der Vertragsunterzeichnung der
Kooperationsvereinbarung
"Regionales Bildungsnetzwerk in der Bildungsregion Euskirchen" am 12.06.2009

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede und Begrüßung,

Vor vier Monaten haben wir uns hier schon einmal in Sachen Regionales Bildungsnetzwerk getroffen. Viele von Ihnen waren damals im Februar bereits bei der Informationsveranstaltung dabei.

Diese Informationsveranstaltung hat Früchte getragen und so kann ich Sie heute, wie gesagt, vier Monate später, zur feierlichen Vertragsunterzeichnung zwischen dem Kreis Euskirchen und dem Land Nordrhein- Westfalen anlässlich der Einrichtung eines Bildungsnetzwerkes im Kreis Euskirchen begrüßen.

Ohne den beiden Rednern, Herrn Staatssekretär Günter Winands und Herrn Bürgermeister Manfred Ernst vorzugreifen, möchte ich doch ganz kurz auf das Ziel des Regionalen Bildungsnetzwerkes eingehen.

Unter Punkt 1 des immerhin 11 seitigen Kooperationsvertrages steht - stark verkürzt- beschrieben:

Es soll eine bestmögliche individuelle Förderung von Kindern und Jugendlichen sichergestellt werden. Dies kann in den unterschiedlichsten Handlungsfeldern geschehen. Angefangen vom Übergang vom Kindergarten zur Grundschule bis hin zum Übergang von Schule in den Beruf.

Dazwischen sind den Aktivitäten und Ideen keine Grenzen gesetzt:

- Intensivierung der Zusammenarbeit mit Kultureinrichtungen oder Sportvereinen,
- Maßnahmen zur Integration und Sprachförderung,

- Beratung und Unterstützung von Kindern mit besonderen Problemen,
- Gesundheitserziehung,
- Gewaltprävention,
- Weiterentwicklung und Ausbau von Ganztags- und Betreuungsangeboten.

Das sind nur einige Stichworte, die zu Handlungsfeldern werden können und auch unbedingt werden sollten. So vielseitig diese Handlungsfelder sind, so vielseitig sind auch die Akteure, die sich im Rahmen der Regionalen Bildungskonferenz einbringen werden.

Neben Vertretern aus diversen Fachbereichen der Kreisverwaltung, beteiligen sich die Schulträger - also die kreisangehörigen Städte und Gemeinden- , Vertreter der Schulen, Schulpflegschaften und Schülerschaften, die ARGE, Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammer, VHS, Kreissportbund, und viele mehr.

Verwaltung und Politik versprechen sich schon einiges vom Regionalen Bildungsnetzwerk. Die Verwirklichung des Projektes ist für mich als Landrat- und so sehen das sicher auch die Bürgermeisterkollegen- nicht ganz uneigennützig.

Schließlich sind gut ausgebildete junge Menschen, gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Zukunft.

Die Verbesserung der Lern- und Bildungschancen für Kinder und Jugendliche in unserer Region muss im Mittelpunkt stehen, um diesen wichtigen Zukunftsfaktor zu sichern. Um tatsächlich etwas besser zu machen als bisher, braucht es viele Hände und viele Köpfe.

Das heißt, eine zeitgemäße und bestmögliche Förderung von Kindern und Jugendlichen erfordert ein Gesamtsystem für Bildung, Betreuung, Beratung und Erziehung. Das erreichen wir nur dann, wenn alle vor Ort an Bildung beteiligten Akteure zusammenarbeiten. Es bedarf einer Vernetzung. Und genau dieses Netzwerk wollen wir heute besiegeln.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen Akteuren aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen, die dieses Netzwerk unterstützen werden.

Übrigens möchte ich darauf hinweisen, dass es neben vielen Befürwortern dieses Bildungsnetzwerkes auch den ein oder anderen Kritiker gibt. Da wird bemängelt, dass hier lediglich viel Lärm um nicht viel gemacht würde, dass sich keine Erfolge sehen lassen würden. Das sehe ich ganz anders.

Ich möchte es einmal mit ähnlichen Worten formulieren, die auch der Politiker Werner Remmers einmal im Zusammenhang mit Bildungspolitik im Allgemeinen benutzte. Wir müssen das Regionale Bildungsnetzwerk in Ruhe, wie eine Pflanze, wachsen lassen. Wir dürfen sie nicht alle vierzehn Tage ausbuddeln, um zu gucken, welche Wurzeln sie geschlagen hat. Ich fordere also die Zweifler auf: Lassen Sie die Mitwirkenden erst einmal in Ruhe arbeiten. Sie, liebe Vertreterinnen und Vertreter der Regionalen Bildungskonferenz fordere ich im Gegenzug auf: Lassen Sie unsere neu gesäte Pflanze nicht vertrocknen. Geben Sie ihr reichlich Wasser und vergessen Sie auch das Düngen zwischendurch nicht für den richtigen Wachstumsschub. Nur wenn unser Regionales Bildungsnetzwerk tatsächlich wächst und gedeiht, sich ausbreitet und Raum einnimmt, fallen die Argumente der Zweifler auf unfruchtbaren Boden.

Das optimale Ergebnis, welches aus dem regionalen Bildungsnetzwerk hervorgehen sollte, ist letztendlich ein junger Mensch, der durch die Unterstützung aller Bildungspartner in die Lage versetzt wurde, eigeninitiativ und selbstverantwortlich das Leben zu gestalten und sich an gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen zu beteiligen.

Zu den Inhalten, Zielen und Maßnahmen des Regionalen Bildungsnetzwerkes, aber auch über die Bedeutung für den Kreis Euskirchen und die kreisangehörigen Städte und Gemeinden hören wir gleich noch mehr.

Keine Angst, es wird nicht den ganzen Vormittag nur gesprochen.

Um dieser Feierlichkeit einen würdigen Rahmen zu verleihen, wird es auch schöne Auflockerungen durch musikalische Beiträge geben. Ich bedanke mich daher bei allen Schülerinnen und Schülern, Lehrern und Eltern, die diese Feierlichkeit durch einen Programmbeitrag unterstützen.

Das sind im Einzelnen:

- Zwei Schüler der Gemeinschaftshauptschule Georgschule Euskirchen mit spanischer Gitarrenmusik,
 - Die Klasse 1 c der Katholischen Grundschule Kommern unter der Leitung von Frau Andrea Wein
- und
- der Schüler-Eltern-Lehrer-Chor des Städtischen Gymnasiums Marienschule Euskirchen unter der Leitung von Barbara Luke

Die Schülerinnen und Schüler der Stephanusschule Zülpich bieten nach dem Programm einen leckeren Imbiss, den sie selber organisiert und zubereitet haben. Hierfür bedanke ich mich natürlich auch noch einmal ganz ausdrücklich.

Herr Dr. Schürmann wird nun durch das weitere Programm führen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Herr Dr. Schürmann, Sie haben das Wort.